

Abonnement
Für 6 Monate vierteljährlich 2 Rth., durch die Post bezogen 2 Rth. 50 Pf. monatlich 1 Rth. 67 Pf. Im monatlich 84 Pf., excl. Postgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich: S. B. Dr. v. Sch. in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)
Neuenschutter Anstrang.

Insertate
werben pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von untern nachmittags und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Retonnen pro Zeile 40 Pf.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 84.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 11. April

1885.

Zum englisch-russisch-afghanischen Streit.

Bezüglich der afghanischen Angelegenheit liegen Meldungen aus London und St. Petersburg vor, welche keinen Zweifel mehr gestatten, daß die Situation raschen Schrittes einer englisch-russischen Entscheidung zubringt — oder zugehrt wird. Zwischen Rußen und Afghanen ist es zu einem blutigen Kampfe gekommen, über welchen wir gestern bereits telegraphisch berichtet und welcher den Ausblick auf Konsequenzen eröffnet, welche von englischer Seite fort und fort als verhängnisvoll für den Charakter der Beziehungen zu England angesehen worden sind. Gleichzeitig legen englische Blätter wieder weitgehende Inquirien mit dem Stand der englisch-russischen Verhandlungen an den Tag und rechnet man noch die von Reuters Telegraphenbureau signalisirte Rückberührung zweier in den Sugzalan eingelaufenen russischen Dampfer nach Djesa hin, so ergibt das ein Tableau von Neugierde, bei dessen Betrachtung jaghafte Gemüther kaum gleichgültig bleiben dürften. Die somit entstandene Lage wird denn auch in London sowohl als in Petersburg als eine ernste angesehen, wie aus den nachfolgenden Telegrammen hervorgeht:

* London, 9. April. (Unterhaus.) Gladstone erklärte, die am 2. d. eingegangene Antwort Rußlands schien ihm die Lösung der afghanischen Frage nicht vorwärts zu bringen, dagegen schien eine spätere, in den letzten 24 Stunden eingegangene Mitteilung die Fortsetzung der Verhandlungen nicht verheißend zu sein, insoweit es aber das heute bekannt gewordene erste Ereignis eingetreten. Gladstone gab darauf eine detaillierte Darstellung des Zusammenhanges zwischen den russischen und den afghanischen Truppen und bemerzte am Schluß seiner Mittheilungen: Uns scheint der Angriff der Russen ein unprovocirter, wir haben Erklärung darüber von Rußland verlangt und sind derselben gewärtig. Der russische Minister v. Giers hat, noch vor dem Eintreffen unserer Anfrage, gestern unsere Wohlthaten zehnten gegenüber die ernste Hoffnung ausgedrückt, daß der unglückliche Zwischenfall die Fortsetzung der Verhandlungen nicht verhindern werde, und habe zugleich versichert, daß der Beschluß von den russischen Truppen nicht besteht sei.

* London, 9. April. Ueber den Zusammenstoß der Russen mit den Afghanen sagt die „St. James Gazette“, wie sehr auch die englische Regierung geneigt sein möchte, selbst im Falle einer direkten Provokation von demselben abzulassen, so könne sie doch nicht zusehen, wie das Gesicht am Saalflusse nicht als bedeutungslos ansehe, da somit die Ehre der Regierung und die Wohlfahrt des Reichs schwer beeinträchtigt würde. Der „Globe“ hält den Angriff des Generals Komaroff für einen Bruch des englisch-russischen Uebereinkommens. England habe sich bei dem Angriff den Russen in Bezug auf die Vertheilung des Reichthums, dessen Besitz sich nicht als bedeutungslos ansehe, da somit die Ehre der Regierung und die Wohlfahrt des Reichs schwer beeinträchtigt würde. Der „Globe“ hält den Angriff des Generals Komaroff für einen Bruch des englisch-russischen Uebereinkommens. England habe sich bei dem Angriff den Russen in Bezug auf die Vertheilung des Reichthums, dessen Besitz sich nicht als bedeutungslos ansehe, da somit die Ehre der Regierung und die Wohlfahrt des Reichs schwer beeinträchtigt würde.

* London, 9. April. Der Regierung ging gestern eine Deutsche Note zu, infolge deren der Kommandant der heute anlangenberufenen wurde. Die Deutsche meldet, daß eine größere russische Truppenabtheilung einen heftigen Angriff auf Peshawar machte. Man glaubt, daß Lumsden sich gegenwärtig in Sultran befinde, wo er bleiben werde, um das Defilö von

Wabat auf dem Wege nach Derat zu beobachten. Die Depesche Lumsdens dringt plötzlich an einer wichtigen Stelle ab, man bemerkt, daß die telegraphische Verbindung unterbrochen wurde.

* Kairo, 8. April. Die russischen Transportdampfer „Dionora“ und „Petersburg“, welche in den Kanal eingelaufen waren, haben Befehl erhalten, nach Oberägypten zu gehen.

Vollständige Uebersicht.

Während zwischen England und Rußland die Kriegsflamme emporzuschlagen droht, tritt die französisch-sinesische Streitfrage mehr in das Zeichen des Friedens. Aus Paris wird vom Donnerstag gemeldet, die Regierung habe ein Telegramm aus Peking erhalten, worin angezeigt wird, daß die chinesische Regierung den am 4. d. M. in Paris unterzeichneten Friedenspräliminarien ihre Zustimmung erteilt habe. Das „Journal officiel“ werde das gedachte Telegramm am Freitag publiziren. — Eine Depesche des Generals Briere de l'Isle meldet, eine Avantgarde regulärer chinesischer Truppen habe einen in der Richtung auf Hongkong vorgeschobenen französischen Posten angegriffen. Ein Kanonenboot habe den Posten bei der Vertheidigung unterstützt und die Angreifer zurückgeworfen. Auf französischer Seite sei kein Verlust zu verzeichnen. Von Tsu und Rep wird nichts Neues gemeldet.

Aus Brüssel wird vom Donnerstag gemeldet: Als das königliche Paar mit Gefolge fuhr zu dem anfänglich fünfzigjährigen Geburtstag des Königs abzuhaltenen Abendmahl in die Kirche geg, führte sich ein Mann auf den Wagen, in welchem sich der Kronprinz von Belgien, der Graf und die Gräfin von Fländern befanden, und zerbrach eine Scheibe derselben. Der Mann wurde festgenommen; man glaubt, daß es sich um einen Wahnsinnigen handelt.

Die Eisenbahnkommission des österreichischen Herrenhauses hat die Nordbahnanlage in der von Abgeordneten beschlossenen Fassung angenommen.

Die Untersuchung in Sachen der wegen revolutionärer Propaganda in der italienischen Armee Verhafteten nimmt eine immer heftigeren Gestaltung an. Bei dem in Rom verhafteten Sublieutenant Marin wurden Pläne herausgefunden, welche die Verhaftung und den Tod des Königs bezweckten. Die Behörden befehlen die Aste der Mitglieder der Gesellschaft; es sollen angeblich allein in Rom 600 sein.

Die ägyptische Polizei gab, wie aus Kairo vom 8. d. gemeldet wird, der Redaktion des „Post“ Kenntniß von einem gegen das Blatt erlassenen Suspensionsbetrage; dasselbe ist erfolgt, weil das Journal gestern eine Proclamation des Raschi in arabischer Sprache reproduzirt hatte. Da die Polizei die Führer der Drucker gefangen hat und die Solidarität bestreite, so haben das französische Konsulat und Generalkonsulat gegen diese Verletzung des Presserechts civilrechtlich und diplomatisch Vernehmung eingeleitet.

Wie man dem „Echo“ von Massauah meldet, befürchtet man dort, daß es in Abyssinien, falls König Johannes in seiner bisherigen feindseligen Haltung gegen Italien verharret, zu einem furchtbaren Bürgerkrieg komme, der dann die Intervention einer europäischen Macht, vorwiegend der italienischen, erfordere. König Menelik von Schoa, dessen Fremdbesatz für Italien eine alte und auch bewährte ist, dringt nämlich bei seinem Souverän, dem Negus, darauf, daß dieser der italienischen Garnison auf Massauah gestatte,

wenigstens für drei Monate im Jahre, bis die große Hitze vorüber ist, im Hochgebirge Abessinien's Sommerquartiere zu beziehen und daselbst auch die nöthigen Wohngebäude mit einem Lagerhaus und einem Munitionsdépôt zu erbauen. Diese Gebäude sollen dann immer nach der Rückkehr der Italiener nach Massauah von abessinischen Truppen besetzt werden. Der Negus erklärte jedoch, daß er den Italienern nie und nimmermehr gestatten werde, in Abessinien Grund und Boden zu erwerben und daselbst Baustellen aufzuführen, da dies zu großen politischen Verwicklungen führen könnte. Zugleich forderte der Negus den König Menelik auf, jede diplomatische Verbindung mit den Italienern einzustellen, da er ihn sonst entronnen würde. Die Spannung zwischen den beiden Fürsten hat den höchsten Grad erreicht und begümen nun beide gegenseitig zu tödten.

Nach einer dem Grafen von Columbian in Washington zugekommenen Meldung hätten die Aufständischen in Panama noch immer besetzt.

(Kleinere telegraphische Mittheilungen.)
* Wien, 9. April. Der Gemeinderath beantragte heute den Bürgermeister, den König der Belgier namens der Gemeinde Wien zu seinem 60. Geburtstage telegraphisch zu beglückwünschen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 9. April. Ein Maj. der Kaiser empfing heute um 10 Uhr a. d. den Prinzen v. Reichard, nahm die Meldungen des Oberleutnants v. Seeburg, des Hauptmanns v. Wiede, des Oberleutnants v. Jena entgegen und erledigte mit dem Ober des Militär-Kabinetts. Radmilansky leitete die Kaiser nach dem Besuche von einem Spaziergange mit dem Prinzen des Prinzen. Gestern Abend hatte der Kaiser der Vertheilung im Ehrenbuche beigewohnt. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin empfingen gestern den schwedisch-norwegischen Militär-Attache v. Walmborg.

Die von uns schon erwähnten kommissarischen Verhandlungen wegen des Zollanschlusses von Altona haben in Altona begonnen und dürften nach diese Woche zum Abschluß gelangen. Nach allem was verlautet, ist es jedoch nicht wahrscheinlich, daß eine Vorlage der Regierung bei der Volkswahl in dieser Session in Aussicht genommen ist. Es dürfte vielmehr die gesetzgebende Regelung dieser Angelegenheit erst in der nächsten Session erfolgen.

Dem Hamburger Senate ist auf seine Glückwünschungs-Adresse an den Reichskanzler die nachstehende Erwidrerung zugegangen:

„Seiner Magnificenz dem präsidirenden Bürgermeister Herr Dr. Weber, Hamburg.
Berlin, den 5. April 1885. Eure Magnificenz bitte ich, dem Senate der freien und Hansestadt Hamburg für die freundlichen Glückwünsche, mit welchen Hochachtung mich zu meinem Geburtstag besetzt hat, wie immer verbindlichsten Dank auszusprechen. Die schmeichlichsten Worte der Anerkennung, welche diese Glückwünsche begleiten, haben für mich einen um so höheren Werth, als ich in Hamburg als Nachbar und als Ehrenbürger in so hohen Beziehungen stehe, und die Ehre, in einer ersten Senat- und Senatstabelle auszuzeichnen, ein solches Aufsehen ihrer Geschäftlich würdigen kann. Mit der Versicherung meiner ausdauernden Hochachtung bin ich Eure Magnificenz ganz ergebener Diener v. Wisnars.
Einer Deputation aus dem Reichs-Rath, die am 1. April in Berlin war, hat Fürst Bischoff berichtet, daß er in diesem Jahre auf jeden Fall dorthin kommen werde.“

[11] Das Haus an der Haide.

Roman von F. Braun.
Aus dem Englischen von A. Braun.
Autorisirte Uebersetzung.

(Fortsetzung.)
„Später, ungefähr um sieben Uhr, kam Sara heraus und erzählte, Thiede wäre viel fränkter und lief weinend immer nach mir.“

„Ich glaube, sie thut, Miß — ich glaube es wirklich!“ schrie die gutberathene, kleine Sara. „Sie würden mich nicht hängen lassen, aber Mr. Rayner ist dreist und Sara ist ausgegangen, und um Mrs. Rayner kümmere ich mich nicht so viel!“ — hier schimpfte sie verächtlich mit den Fingern. „Ich höre Miß Thiede nach Ihnen rufen, Miß, und ich glaube, sie plant, sie weiß gar nicht, was sie sagt, das arme, kleine Ding!“ Und es müßte nach einem Arzte geschickt werden! Aber ich denke mir, sie werden nicht wollen. Sara ist's einseitig, und Mrs. Rayner ist's einseitig. So gehen die Sachen, Miß!“

Sara, nicht mir mit ausbrudelnem Munde zu, als ich mit ihr das Zimmer verließ. Es war mir ja bekannt, daß die Dienstmädchen, einer wie der andere, ihre Herrin als ein armes, geisteskrankes Wesen betrachteten, während sie für ihren Herrn viel Bewunderung und großen Respekt zeigten. Wenn Mrs. Rayner Befehle erteilte, so gehorchten sie denselben allemal sehr gleichgültig oder befehlten sie auch gar nicht. Ein Wort von ihm dagegen wirkte wie ein Zauber auf jeden.

Mr. Rayner hatte geboten, daß Mrs. Rayner als Kranke nicht durch Regen, Abkühlen oder sonstigen Kalm geführt werden dürfe und daß niemand den Korridor nach ihrem Zimmer betreten sollte. Wo hätte auch kein Liebes des Haushaltes je gewagt, nach dem linken Flügel zu gehen, ausgenommen Sara, welcher allem die Besorgung des langen Ganges, des Schlaf- und Ankleidezimmers wie der Vorzimmer, wie auf jener Seite sich befanden, oblag. Alle diese Räume waren von dem übrigen Hause nur durch eine schwere, mit dicken Fries beschlagene, nach beiden Seiten schwingende

Thür getrennt, die nur mit einem Riegel versehen war, der, glaube ich, am Tage nicht einmal vorgehoben wurde. Jane kam sich wie eine Hebin vor, daß sie gewagt, die Grenze der Thüre zu überschreiten. Als wir jetzt dort anlangten, bildete sie erst diese und dann nicht an, als wenn das bloße Berühren derselben ein großes Verbrechen wäre.

„O, Miß!“ sagte sie, wie ich eben hindurch gehen wollte, „was nun, wenn Mr. Rayner darin wäre?“
„Aber Mr. Rayner ist in London,“ entgegnete ich lachend.
„Ach ja, Miß! Aber man kann nie sicher sein. Er ist manchmal so plötzlich wieder da, als wäre er ein Geist. Natürlich, von Ihnen ist es so ganz recht, Miß, aber wenn er erfähre, daß ich drin gewesen, Miß, da würde ich vor Schreck sterben! Wenn er böse ist, spricht er, daß er mit feinen Worten einem gleich den Kopf abschneiden könnte.“

Ich lachte über Janes Furcht und stieß die schwere Thür nicht ohne Schwierigkeit auf; Sara, deren Muth schon vorher, wagte nicht, mir zu helfen. Meine Zähne klapperten, als ich den Korridor durchschritt und war unangenehm überrascht, an diesem nächtlichen, unheimlichen Abend auch noch das Fenster offen stehen zu finden. Ich nahm mir die Freiheit, dasselbe zu schließen. Nach der Thüre des Toilettenzimmers zurückgekehrt, konnte ich nicht an. Ich konnte jedoch Stimme drin hören, oder nicht verstehen, was sie sagte. Mrs. Rayner schrie und rief ihren Namen. Ganz leise trat ich ein. Mit einem Schrei fuhr die Mutter in die Höhe, sie hatte auf den Dielen neben dem Bette auf den Knien gelegen. Trotzdem sie pantauf und ihre Wangen und Augen Hiehergluth zeigten, erkannte mich Thiede democh.

Ich setzte mich auf ihr Bettchen und bemühte mich, sie niederzuliegen und die Aeden schufzählten, die sie in der Hiehernahme immer von sich abwarf. Das Zimmer war so kalt wie der Korridor. Mrs. Rayner klammerte sich an das Bitter, zu den Füßen des Bettes, und beobachtete mich. Ihre Augen waren hiehergluthend wie die des Kindes. Ein Jähren der Besorgniß bemächtigte sich meiner. Befand ich mich allein mit einem Kranken Kinde und einer vor einem Wuthausbruch stehenden Besessenen? Ihre Brust wogte, und mit den Händen das Geländer fassend, rief sie hervor:
„Welches Recht haben Sie, hier herzukommen? Sind

Sie nicht wohnig und warum oben in Ihrem Thurm? Warum müßten Sie kommen, um über mich zu triumphiren? Nehmen Sie Gatten und Sie willkommen; dann nehmen Sie mir ein Kind. Können Sie es mir nicht wegnehmen, wo es im Stübchen liegt, gehen?“

Ich hatte immer gehört, daß man zu Wahnsinnigen in eines Weise sprechen müßte, als hätte man sie für geistig gesund; ich antwortete ihr also:

„Nicht im Stübchen, Mrs. Rayner, sagen Sie das nicht! Ich bin nur gekommen, um zu sehen, ob ich mich nicht machen konnte. Warum nehmen Sie sie nicht in Ihr eigenes Zimmer? Und wäre es nicht besser, den Doktor Meiland holen zu lassen? Ach, ich verzeihe! Er ist dreist. Aber Sie könnten Sam nach Deaconsbury zum Doktor Lowe schicken.“

„Ihr Wesen änderte sich. Als sie mich anblinzelte, schwand aller Jörn, der Anflug von Trost wich aus ihren großen Augen. Sie fing an zu schlagen und flüsterte:
„Ich wage es nicht! — ich wage es nicht!“

„Doch ich ste in Ihr Zimmer tragen, Mrs. Rayner?“
„Rein, nein!“

„Dann will ich sie, wenn Sie es mit erlauben, nach dem meinen Hinzuwachen. Es wird Ihnen keine Ursache bereiten, daß sie so weit von Ihnen entfernt ist, wenn es zu dem Kindes Wohle geschieht, nicht wahr?“ sagte ich überredend. „Es ist so schön warm dort oben, daß es nichts schadet, wenn sie in der Hieherkunft auch die Decken abwirft, daß arme, kleine Mädchen. Ich will sie recht gut einwickeln, daß sie sich unterwegs nicht erkältet.“

„Mrs. Rayner starrte mich hilflos an.“
„Wollen Sie es wagen?“ fragte sie zaghaft.
„Gewiß, mit Ihrer Erlaubniß!“
„Sie wissen recht gut, daß meine Erlaubniß nicht besagt,“ schloß sie.

Die bestpassendsten Jaquettes in reichster Auswahl bei Welsch, gr. Ulrichstraße 17.

Herm. Kiehl, Uhrmacher,
Halle a. S., Leipzigerstraße 33,
(nahe am Thurm)
empfiehlt sein großes Lager aller Arten
Uhren.



Strenge reelle Preise. Garantie 2 Jahre.
Besonders mache auf mein großes Lager
extrafeiner goldener Taschenuhren aus den
rühmlichst bekannten, auf jeder hervorragenden
Nach-Ausstellung mit den ersten Preisen ge-
krönt Deutschen Uhren-Fabriken zu Glas-
hütte von A. Lange & Söhne und von
A. Eppner & Comp. in Silberberg
i. Schl., sowie der Genfer Uhren-Fabrik von
Pateek Philippe & Comp. in St. Louis
bis zu 1500 A anmerksam.

Ferner empfehle mein großes Lager goldener
Garten-Uhren mit Kronenaufzug (Remontoir)
ca. 200 Stück auf Lager von 60-300 A

Geldene Damen-Uhren mit Kronenaufzug
(Remontoir) in sehr schön decorierten Gehäuse
und besten Werken, 300 Stück auf Lager,
von 33 bis 280 A

Silberne Herren- und Damen-Uhren in sehr großer Auswahl und zu
sehr billigen Preisen.

Herren-Uhren in schönem Nickel-Gehäuse, mit Schlüssel aufzustehen 12 A,
mit Kronenaufzug (Remontoir) 17 A

Großes Lager feilgerechter Wand- und Tisch-Uhren
in künstlerischer Ausführung.

Regulator-Uhren

jeder Facon, Größe und Holzart, einige Hundert auf Lager, von den billigsten
13 A bis zum feinsten Salon-Regulator.

Schwarzwälder Wanduhren

jeder Art zu sehr billigen Preisen.

Weck-Uhren

in sehr großer Auswahl.

Kuhuh-Uhren, Nacht-Uhren, Stub-Uhren
in Marmor, Bronze und bester Vergoldung.

Großes Lager von Musik-Boxen und Spielboxen.

Aristons.

Noten zu Aristons.

Reparaturen werden gut und billig in meiner Werkstatt ausgeführt.

Korb- und Kinderwagenfabrik

von
F. W. Berger,
Schmeerstraße 15 und
Poststraße 4.



Empfehle mein großes Lager von
Kinderwagen (von den 12 an bis
zu den feinsten von A 75. Ferner alle
Neuheiten in Korbwaren zu den
billigsten Preisen.

Gebrauchte Kinderwagen werden wieder wie neu hergestellt.

Staats-Medaille.

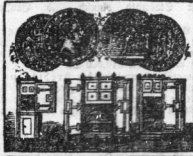
Gold-Schränke,

feuer- und diebstahlsicher, mit Stahl-Bewehrung,
langjährige Specialität, vielfach bei Feuers-
gefahr und Diebstahl bewährt, sowie

Kassetten

verschiedener Größe zu billigen Preisen
empfiehlt

Chr. Böttcher,
Halle a. S., Lindenstraße 1.



Eisernes Baumaterial, eiserne Viehbarren.
Bei Voraus-Bestellung bedeutet ermäßigte Preise.
Reichhaltiges Bau-Eisen-Lager (Eisener, Schienen, Säulen,
Senker u.) Hofmannschlage und hat Berechnung gratis.
H. Leuter, Maschinenfabrik.
Halle a. S., Siebigenstein. Begründet
1856.

Kaufmännische Lehranstalt
von R. Gollsch, Halle a. S., Anhalterstraße 1a.
Buchführung, Rechnen, Schriftschreiben, Rechtslehre, Französisch.
Erste Realschule. **Vorzüglichster praktischer Unterricht.**

Dampfschiffahrt

Sonntag den 12. d. M. früh 7 Uhr nach Wettin. Rückfahrt mittags 11 Uhr.
H. Gollsch.

Von heute ab best. ein großer Transport
von schweren, schweren, hochtragenden und fettsch-
milchenden
Oldenburger Kühen und Kalben
sowie schöne
Simmthalener Jungbullen

bei mir zum Verkauf.
Weichenfels 8, den 10. April 1885
J. Petzold.



Halle a. S., **C. Hauptmann** Halle a. S.,
gr. Ulrichstr. 34. (Drei Rönige).

Möbelfabrik und Magazin, Polsterwaren-Lager,
empfiehlt sein reich ausgestattetes Möbel-Magazin in allen gangbaren Holzarten vom geringsten
bis zu den feinsten Genres. Nur eigene, geübene Arbeit.

Specialität: Ganze Zimmereinrichtungen.
Da mein Lager in Küchenschrank und Bettgestellen vor der Hand etwas überfüllt, so
gebe dieselben billig ab.

Eine Partie
zurückgesetzter Teppiche
in Jacquard, Germania, Tapestry,
Velour und Brüssel
bei
Hermann Arnold,
an der Marktkirche.

Strohüte für Damen und
Kinder, garnirt
und ungarirt, in den neuen und
genüßlichen Formen und Farben. Man
nen, Federn, Sammet und Gel-
denbänder, Wollspigen, Fall u.
seidene Spitzen, das Unerreichte von
Häusen, Kränzen u. Manschetten
größtes Lager von
Corsetts



zu erstaunlich billigen Preisen. Corsetts
habe, Stoff mechanisch werden bei
jedem Corsetts-Einkauf extra gegeben.
Größte Auswahl in geistlichen Kinder-
schürzen, Kinderbüchsen,
Strümpfe, Handtuch, Kinder-
kleidchen, sowie sämtliche Kinder-
wäsche nur in bester Ausführung und
prima Stoffen.

Herren- und Knaben-Hüte
in Füll, Stroh, Stoff, Seide,
(nur beste deutsche Fabrikate)
empfiehlt
Christian Voigt,
Schmeerstraße 33/34.
Chap. mécaniques, Knock-abouts.
Täglicher Eingang von Neuheiten.

Schön-Schnellschreiben!
Einem Abend-Cursus können noch einige
Herren beitreten.
Sel. Anmeldungen nehme ich Freitag und
Sonnabend von 12 bis 2 Uhr Mittags entgegen.
Director A. Neumann,
Große Ulrichstraße 56 (Café Peter).

R. Knüpfer's Musik-Institut,
Sophienstraße 28.
Unterricht für Clavier, Orgel, Gesang, Theorie und Violoncello
sowohl in Classen als im Einzelnen.
Günstige Annahmen werden jederzeit angenommen.

Elbe & Saale
Dampfschleppschiffahrtsgesellschaft
Alteleben a. Saale.
Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am
Sonnabend den 18. April d. J., Vormittags 10 Uhr,
im „Rathskeller“ zu Alteleben a. Saale stattfindenden
erften ordentlichen Generalversammlung

- Tagesordnung:**
1. Vorlegung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung pro 1884.
Bericht des Vorstands und des Aufsichtsrates.
 2. Beschließung über Genehmigung der Bilanz, der Gewinn- und Verlust-
rechnung und der vorgeschlagenen Dividende, sowie über die zu erzielende
Decharge.
 3. Wahl des Aufsichtsraths anstatt der laut Statut auscheidenden Herren
Schwarz-Dorf Alteleben, Witten-Galle, Winter-Wettin, Pöbner-
Wittenberg, Wittenberg (Wiederwahl ist zulässig).
 4. Erhöhung des Aktienkapitals von 246,000 A auf 400,000 A
 5. Ankauf eines weiteren Schlepddampfers.
 6. Abänderung der §§ 3 6 9 10 11 12 13 17 19 21 23 25 des Statuts.
Alteleben a. S., den 20. März 1885.
- Der Aufsichtsrath. Der Vorstand.
Schwarz, Vorsitzender. Schnell, Schütze.

Weizen-Auction.
Sonnabend den 11. April Nach-
mittags 3 Uhr verzeihe ich am
Bahnhof Gröben in einer Streit-
lade: 147 Gr. Weizen
gegen sofortige baare Bezahlung.
Müller, Gerichtsvollzieher
in Halle a. S.

Zur Aufertigung seiner Herren-
Garderobe sowie Reinsigen und
Reparaturen empfiehlt sich
A. Berger, Schneidermstr.,
Weidenplan 3b, II.

Auction.
Montag den 12. d. M. Mitt-
tags 12 Uhr ab sollen im Hof-
hof zum Hof bei Station Kammberg
1 Cab. 2 feine Schwäne, sowie meh-
rere Schwäne gegen baare Bezahlung
verkauft werden.

Als etwas hochfeines in
Coffee
empfehle
meine
Holländer Melange,
Bund 160 Pfennig.
Theodor Schneider
29. Geißestraße 28.

Gardinen
in Swin, Engl. Stil und gefaltete
Schweizer Fall-Gardinen, sowie eine
große Partie Gardinen-Becken zu
1-2 Fenster für die Hälfte des vormaligen
Preises empfiehlt
L. Fenchel,
Rathhausgasse 16.

Eiserne Gartenmöbel

von den einfachsten bis zu den elegant-
esten Weithen empfiehlt zu billigen
Preisen
Christian Glaser,
große Marktstraße 24.

Werden bei Stumsdorf.
Zum Landversteigerung
des Herrn den 12. d. M. Mittags 10
Uhr ein
O. Bothe.

Schleppzig.
Gasthof zur Breuß. Krone.
Sonntag den 12. April von Nachmitt.
3 Uhr ab Ballmusik.
W. Dorenberg.

Wallwitz.
Gasthof zur grünen Birke.
Sonntag den 12. April Abends 7 Uhr
Großes Concert
der Kapelle des. Es ladet freundlich
ein
O. Bothe.
Für den Vatertheil bei demnächst
B. König in Halle
Expedition: Neue Promenade 1.
Mit Beilagen.